



Liebe Leser

Die letzten drei Monate waren eine sehr bewegte Zeit auf der Halbinsel Masoala. Gewöhnlich roden die Bauern im Oktober und November die Wälder und bereiten sich auf die kommende Regenzeit vor. Für die Fischer ist diese Jahreszeit günstig für den Fischfang in der Region. Die Zeit nach dem Winter ist nämlich für die Hochseefischerei zu gefährlich. Zudem besuchen während diesen drei Monaten die Hälfte aller Touristen, die jährlich zu verzeichnen sind, die Halbinsel. Kurz, während dieser Zeit bedarf es einer besonderen Achtsamkeit und Aufmerksamkeit seitens der Parkwächter, die auf der ganzen Halbinsel verteilt, ihrer Arbeit nachgehen. Sie dürfen nicht in Versuchung geraten, die Besucher routinemässig zu empfangen, sie müssen die Brandrodung verhindern, die Bevölkerung weiterhin sensibilisieren und kontinuierlich die in den Küstengebieten angesiedelten Bevölkerungsgruppen weiterbilden.

Nach langer Vakanz konnte während dieser Periode auch in der Person von Herrn Nathanaël RAZFIMAHATRATRA ein neuer Vorsteher der Abteilung für Entwicklung und Unterstützung gefunden werden. Er wird die Nachfolge von Herrn Willy Mora, neu Direktor des Nationalparks von Mananara, antreten.

Zu guter Letzt möchten wir es auch nicht unterlassen, ihnen alles Gute für das Jahr 2006 zu wünschen.

SALAVA Haja

Direktor des Nationalparks von Masoala

Seite 1

Nutzung des „Revolving Fund“
Eine Küche für die Besucher von Nosy Mangabe

Seite 2

Kreuzfahrtschiffe in Masoala
Entlang den Naturpfaden des Parks
Informationstafeln

Seite 3

Workshop über die Wiederherstellung der Marinenparks
Bioökologische Betreuung der Marinenparks 2005

Das „Revolving Fund“ System ist eine Strategie, welches die Fischer im Erwerb von Fischfangmaterial unterstützt, welches den Schutzvorschriften des Parks entspricht

Ende Oktober 2005 verteilte die Meeresschutzabteilung an 16 Haushalte in der Nähe der drei Marinenparks in Masoala Fischfangmaterial. Darunter befanden sich Fischerdraht für die Herstellung von Fischernetzen mit Maschen von mindestens 5 cm Grösse. Diese Form von Unterstützung wird jeder einzelne Fischer progressiv zurückbezahlen. Diese Rückzahlungen werden dann für den Erwerb von neuem Material zur Unterstützung von Fischern verwendet, daher der Name „Revolving Fund“.

Nathanaël RAZFIMAHATRATRA

Vorsteher der Abteilung für Entwicklung und Unterstützung



Treffen anlässlich dessen das „Revolving Fund“ System erklärt und die Fischerdrahte verteilt wurden

Eine Küche für die Besucher von Nosy Mangabe

Bis vor kurzen war die Infrastruktur für die Parkwächter nur wenig von der Touristeninfrastruktur abgegrenzt. Dies führte manchmal zu Problemen zwischen den Parkwächtern, den Touristenführern oder den Hotelköchen. Um solche Unannehmlichkeiten zukünftig zu vermeiden, wurde eine Küche für die Besucher von Nosy Mangabe gebaut.

In einer ersten Phase wird diese Küche mit einem Minimum an Kochutensilien ausgestattet, damit die Besucher für ihren Aufenthalt auf der Insel weniger Gepäck mitführen müssen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Küche dann so verwaltet werden, dass sie selbsttragend ist.

Emérentienne Mametsa

Vorsteherin der Abteilung für Ökotourismus



Kreuzfahrtschiffe gehen immer öfter in Masoala vor Anker



Im Februar war es die *Le Ponant*, im November und Dezember die Schiffe *Island Sky*, *Hanseatic* und *Europa*. Diese Kreuzfahrtschiffe gingen alle im Jahre 2005 in Masoala vor Anker. Die grosse Mehrheit der Besucher waren deutschsprachig. Solche Besuche von grossen Touristengruppen tragen zur stabilen Finanzlage des Parks bei, auch wenn dadurch gewisse Massnahmen für die Touristen ergriffen werden müssen (Verfügbarkeit der Parkwächter, Verteilung der Besucher auf die Pfade, damit der Charakter des Parks nicht beeinträchtigt wird)

Emmerentienne Mametsa
Vorsteherin der Abteilung für Ökotourismus

INFORMATIONSTAFELN

Um die Abgrenzungs- und Informationsbeschilderungsarbeiten, die 2002 und 2003 in den Dörfern unternommen wurden zu vervollständigen, haben wir in den Regionen Mahalevona und Ambanizana 16 weitere Schilder angebracht, und zwar wie folgt:

Anzahl Schilder	Ambanizana	
	Informationsschilder	Abgrenzungsschilder
2	Ambanizana	Masiaposa
1	Rantabe	
1	Nandrahanana	
1	Ambodiforaha	
1	Marofototra	
2	Ambodibaro	Saharamy
1	Ambatomizana	
	Mahalevona	
1	Hiaraka	
2		Andravimbe
1		Sahameloka
1		Sakatihina
1		Andratambe

Vor dem Anbringen der Schilder haben wir in allen Dörfern die lokale Bevölkerung informiert. Das Ziel bestand darin, die Bevölkerung über die Aktion und die damit verfolgten Ziele zu informieren (Informationen über die Parkregelungen, über die Beschriftung der Abgrenzungen).

Entlang der Naturpfade im Park bei Marofototra

Die Mitglieder des MEYC Umweltclubs (Maroantsetra Environmental Youth Club) hatten die Gelegenheit, an einem durch den Park organisierten, geführten Rundgang entlang der Naturpfade teilzunehmen. Diese Führung war Teil der Aktivitäten zur Sensibilisierung junger Küstenbewohner für Umweltbelange. Es nahmen etwa 30 Schüler sowie viele neue Mitglieder an der Führung teil. Die Mehrheit dieser Besucher besuchten erstmals Marofototra. Der Besuch wurde vom Umweltverantwortlichen und von den Parkwächtern in der Region durchgeführt. Ziel des Rundgangs war es, den Club MEYC Mitgliedern den Marinpark von Tampolo und die Naturschätze zu zeigen. Die Besucher hatten auch die Gelegenheit, den *Lohatrozona* Pfad abzuschreiten, um Lemurenarten wie den Roten Vari (*Varecia variegata rubra*) zu sehen. Nach dem Besuch wurden die Schüler aufgefordert, im Rahmen von Gruppenarbeiten Vorträge über die Verwaltung des Parks, die landwirtschaftliche Entwicklung, die Schulung für Umweltbelange, den Ökotourismus, die Instandhaltung sowie die Biodiversität des Landes und des Meeres zu halten.



Photo Club MEYC

Einige Wochen später, im Dezember, durfte eine zweite Gruppe, der ZAGS Club (*Zanatory Green Soldiers*), dasselbe Besuchsprogramm durchlaufen. Wie immer nach einem solchen Besuch, fragten die Schüler unmittelbar nach dem Datum für den nächsten Besuch.



Photo Club ZAGS

Randrianasolo Alphonse
Verantwortliche für die Schulung für Umweltbelange

INFORMATIONSSCHILDER (Fortsetzung)

Zu den weiteren Zielen zählten die Information und das Einbeziehen der lokalen Behörden in die Aktivitäten im Park. Zudem durfte die lokale Bevölkerung jeweils den Ort für das Anbringen der Informationstafel im Dorf (sehr zentraler Ort) mitbestimmen.



Informationstafel in Marofototra

ANDRIANJARA Amavatra Hervé
Vorsteher der Abteilung für Bodenschutz und -forschung

Workshops über die Ergebnisse der Umweltaktivitäten und Abstimmung der Aktivitäten mit der Bevölkerung in den Küstengebieten.

Zwischen dem 16. und dem 18. Dezember 2005 wurde pro Marinenpark ein solcher Workshop durchgeführt (Tampolo, Ambodilatry, Tanjona).

Wie jedes Jahr, zählte es zu den Zielen dieser Workshops, über die Umweltaktivitäten im Jahre 2005 zu berichten und zwischen der ANGAP, dem WCS und den Küstengemeinden des Parks über die Verwaltung der Marinenparks Erfahrungen auszutauschen und andere beteiligte Parteien, so z.B. die lokalen Behörden, miteinzubeziehen.



Die beachtlichen Ergebnisse wurden im Rahmen der drei Workshops vorgestellt.

Im Verlauf der drei Workshops wurden sich die Teilnehmer einig, dass 2006 die Sensibilisierungsaktivitäten zu den Gesetzesartikeln über den Fischfang, zu den Tarifverträgen und zum COAP weiter intensiviert werden müssen. Auch die Entwicklungsbemühungen in den Grenzgebieten der drei Marinenparks müssen verstärkt werden.

ZAVATRA Jean-Baptiste
Vorsteher der Abteilung für Bodenschutz und -forschung

Jährliche bioökologische Überwachung der Marinenparks

Zwischen dem 1. und dem 18. November sowie dem 5. und dem 12. Dezember 2005 sammelte der Vorsteher der Abteilung für Meeresschutz sowie der Verantwortliche des GIZC Antongil Bucht Programms bei der WCS (BEMAHAFALY R.) mit Hilfe der Marinenparkwächter (die zuvor eine Zusatzausbildung absolviert hatten), systematisch Daten über die Umweltschutzbemühungen.

Im Vergleich zum Vorjahr führte die Ergrauung während den ersten vier Monaten des Jahres 2005 zu einer starken Abnahme der Anzahl lebender Korallen, die von Algen und Kalkalgen verdrängt wurden. Zur Erinnerung: Das Korallensterben ist indirekt auf die Klimaerwärmung (Treibhauseffekt) zurückzuführen.

Insgesamt ist aber trotz der Verringerung der Anzahl lebender Korallen, die Gegenwart von grossen Raubfischen von unterschiedlicher Bedeutung in der Nahrungskette ein Anzeichen für die Wirksamkeit der Anstrengungen.

Auch die Gegenwart zahlreicher Seegurken in gewissen Marinenparks könnte dem Seegurkenfangverbot, welches zu Beginn des Jahres in Kraft trat, zu verdanken sein.

Was die schädlichen Wirbellosen betrifft, so hat man eine beachtliche Anzahl Seeigel in den durch die Klimaunfälle am schlimmsten geschädigten Regionen festgestellt.



Etwa 50 Rochen konnten während diesem Zeitraum beobachtet werden.

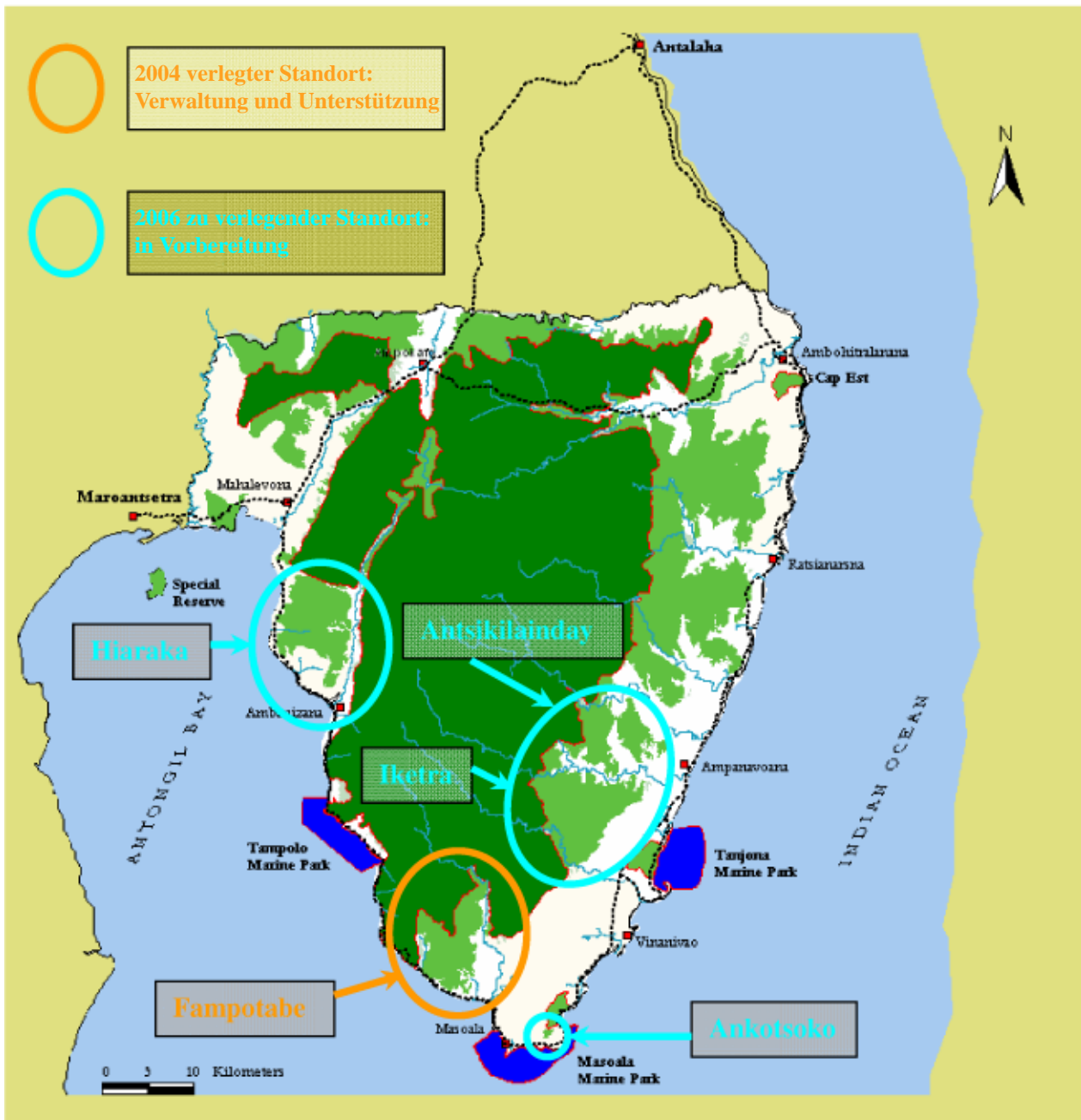
EIN NEUES VERWALTUNGSMODELL

Im Verlauf dieses Trimesters besuchten zwei Delegationen unabhängiger Umweltschutzexperten hintereinander den Nationalpark von Masoala, um sich aus nächster Nähe ein Bild über das Parkverwaltungsmodell zu machen. Eine Delegation bemühte sich, zukünftige Verwaltungsmodalitäten neuer geschützter Flächen zu bestimmen, die auf Madagaskar gerade im Begriff sind formuliert zu werden (die sogenannte „Durban Vision“); die andere setzte sich aus einer Gruppe internationaler, hoch angesehener Forscher zusammen, die bestimmte Eigenheiten der Verwaltung geschützter Flächen auf Madagaskar analysieren wollten, um aufgrund dessen allgemeine Empfehlungen für den Umweltschutz zu formulieren. Die Experten interessierten sich dabei insbesondere für den Betrieb der Marinenparks auf Masoala und deren Verwaltung - auch wenn es gerade diesbezüglich noch einiges zu tun gibt.

Die vertraglich vereinbarte Verwaltung der Wälder: der Schutz produktiver Waldgürtel

- Masoala National Park
- Forest Cover
- Sea
- Marine Park
- ~ Periphery Zone Limit
- ~ River
- Village
- Trail

Die Standorte für welche die Verwaltung der Wälder vertraglich vereinbart wurde (GCF: gestion contractualisée des forêts / vertraglich vereinbarte Verwaltung der Wälder)



Die vertraglich vereinbarte Verwaltung der Wälder: der Schutz produktiver Waldgürtel

Von Nicolas Blondel, technischer Berater

Die Wissenschaftler und Umweltschutzspezialisten, welche die Grenzen des Nationalparks von Masoala in den neunziger Jahren bestimmt haben, bemühten sich folgendem wichtigen Grundsatz gebührend Rechnung zu tragen: Genügend Waldfläche **ausserhalb** des Parks gewährleisten, um es den Anwohnern zu ermöglichen, ihren Bedarf an Holz und an Forstprodukten abzudecken.

Nichtsdestotrotz, fast zehn Jahre nach Gründung des Parks, lässt sich feststellen, dass der Schutz dieser an den Park grenzenden Wäldern aufgrund des Bevölkerungswachstums einerseits und dem Handel mit gewissen wertvollen Hölzern andererseits, sehr schwer zu bewerkstelligen ist. Nach den Brandrodungen haben sich die Wälder zurückgebildet und wo noch Wälder bestehen, verkümmern sie schnell, weil sie rücksichtslos forstwirtschaftlich genutzt werden. Mittel- oder selbst kurzfristig, besteht im Falle eines Nichtreagierens die grosse Gefahr, dass die Ressourcen in den Wäldern an den Parkgrenzen zerstört werden, so dass nur noch die Wälder innerhalb der Parkgrenzen zur Befriedigung der Bedürfnisse der Küstengemeinden zur Verfügung stünden.

Deshalb wurde 2004 ein Programm ins Leben gerufen, welches den nachhaltigen Umgang mit den an den Park angrenzenden Waldflächen zum Ziel hat. Im Rahmen dieses Programms soll die lokale Bevölkerung Waldbewirtschaftungssysteme entwickeln. Das madagassische Gesetz benutzt dafür den generischen Begriff des „Verwaltungstransfers“, welches den Umgang mit und die Verantwortung für die natürlichen Ressourcen (in diesem Falle, die Wälder), auf Gesetzesebene von der Regierung auf die Gemeinden überträgt. Konkret war dieser Verwaltungstransfer Gegenstand eines Vertrages zwischen der Regierung und den betroffenen Bevölkerungsgruppen. Im Vertrag wurden die Regeln des guten Umgangs mit diesen natürlichen Ressourcen festgehalten, an die sich die lokale Bevölkerung zu halten habe. Daher also der Name GCF (gestion contractualisée des forêts).

Wie jedes Projekt auf Gemeindeebene, verlangte auch dieses Unterfangen mehrere Jahre intensiver Arbeit mit den betroffenen Bevölkerungsgruppen, um sie von der Notwendigkeit eines entsprechenden Verwaltungssystems zu überzeugen. In den COBA (comités de base), also den Basiskommissionen, sind alle Bevölkerungsschichten vertreten. Die sich aus verschiedenen Gruppen und regionalen Verantwortlichen zusammensetzende Kommission wurde dann auch konkret mit Aufgaben betraut. Die erste Region in der Erfahrungen gesammelt werden konnten, war Fampotabe (4'500 ha Wald), im Jahre 2004. Nachdem die Bevölkerung für das Anliegen mobilisiert werden konnte, wurde eine Umgebungsstudie durchgeführt (Umfragen bei den Dorfbewohnern über das Verhältnis Mensch-Wald sowie Inventarisierung der Ressourcen). Die Ergebnisse dieser Studie dienten dann als Basis für das Ausarbeiten partizipativer Verwaltungsmodelle. In Folge dessen fand im Rahmen einer offiziellen Feier der Verwaltungstransfer durch die eigentliche Vertragsunterzeichnung in Fampotabe statt. Seither wachen die Basiskommissionen über die Einhaltung der vereinbarten Modalitäten zur Nutzung der betroffenen Wälder.

Für die ANGAP, Initiator des Prozesses, war das Jahr 2005 von zwei neuen Etappen gekennzeichnet: Einerseits von der Evaluierung und der Verstärkung des in Fampotabe eingeführten Systems und andererseits, von der Einführung des Systems an drei neuen Standorten, nämlich Hiaraka, Iketra-Ansikilainday und dem kleinen Waldküstengebiet von Akotsoko. Auf der Karte im Anhang sind die verschiedenen Standorte gekennzeichnet. Die Karte bietet ebenfalls einen Überblick über das geographische Ausmass der einzelnen Projekte. Zur Zeit verrichtet die Parkbelegschaft zusammen mit Vertretern der Gemeinden und den für die Wälder verantwortlichen Regierungsbehörden ihre Arbeit auf einer Gesamtfläche von über 20'000 ha Wald. Heute sind insgesamt zehn Basiskommissionen an diesen vier Standorten tätig. Vier Landgemeinden sind von diesen Massnahmen betroffen. Das Personal des Parks und alle Mitarbeiter waren die letzten sechs Monate mit Vorbereitungsarbeiten, mit der Mobilisierung der betroffenen Gemeinden, mit Umfragen und Inventarisierungsarbeiten vor Ort sehr beschäftigt. Grosse Datenmengen werden gegenwärtig verarbeitet, damit die Phase des offiziellen Verwaltungstransfers an den drei neuen Standorten bald eingeläutet werden kann.

Die Karte im Anhang zeigt, ebenfalls in Skizzenform, die Verwaltung der Ressourcen in den an den Park angrenzenden Waldflächen auf, und zwar im Verhältnis zur Gesamtfläche der Halbinsel, womit auch das Ausmass dieser grossen Herausforderung dargestellt wird. Dies zeigt wiederum auf, dass sich diese Arbeiten nicht auf die Fläche des Nationalparks alleine beschränken, sondern dass auch die Peripheriegebiete miteinbezogen werden.

WEITERE NEUIGKEITEN IN KÜRZ

Im November und Dezember 2005 erwies sich der Schutz des Parks als besonders schwierig. Die Vanillepreise auf dem Weltmarkt fielen erneut stark, sodass die Landwirte vermehrt Regenreis anbauten. Auch die Trockenheit im Dezember führte zu einer Zunahme der Brandrodungen und der Anzahl unkontrollierbarer Brände.

Eine ausgezeichnete Neuigkeit ist allerdings, dass während den letzten Tagen des Jahres ein neues an den Nationalpark von Masoala angrenzendes Gebiet, Makira, offiziell unter Umweltschutz gestellt wurde, und zwar nach vielen Jahren der Vorbereitungsarbeiten im Rahmen des WCS Makira Projektes. Somit steht nun auch die Mehrheit der Waldflächen um die Bucht von Antongil unter Umweltschutz (mehr als 5'000 km²).

Die Verwaltung des Nationalparks von Masoala dankt den folgenden Organisationen und Institutionen für ihre finanzielle Unterstützung: Regierung Madagaskar, Zoo Zürich, McArthur Stiftung, USAID, WCS, WWF, Verein „Freunde Masoalas“, HTK und NGS

Kontakt

Masoala Nationalpark
Postfach 86, Maroantsetra 512, Madagaskar
E-Mail: pnmasoala@wanadoo.mg

Dieses Newsletter steht nur in elektronischer Version zur Verfügung. Sie können sich auf der folgenden Website eintragen: www.masoala.org

Die Masoala News werden vom Masoala Nationalpark herausgegeben. Die hierin beschriebenen Ansichten sind diejenigen der Autoren und nicht zwingend auch die Meinungen der WCS oder der ANGAP.

